

Liebe Freundinnen und Freunde der „Afrika-Hilfe-Stiftung“,
liebe Leser*innen,

JUNI 2026

„Ein gedeckter Tisch“

sind unbekannte Worte für Agnes, Thérèse, Solange, Emmanuel und Elie, fünf Geschwister im Alter von 16 bis 5 Jahren.

Ihre Mutter ist vor vier Jahren verstorben. Ihr plötzlicher Tod traf die Familie ins Mark. Fünf Kinder, Elie war zu dem Zeitpunkt gerade einmal ein Jahr alt. Der völlig überforderte Vater ging eine neue Partnerschaft ein. Doch diese Frau kam mit der Familiensituation und den sehr



prekären Wohn- und Lebensverhältnissen nicht zurecht. Unter ihrer Ohnmacht, Hilf- und Hoffnungslosigkeit litten vor allem die Kinder. Wir hören von Vernachlässigung und Misshandlungen. Uns kommen Begriffe wie „Kindeswohlgefährdung“, „Familienhilfe“ oder „Sozialer Dienst“ in den Sinn – ebenfalls unbekannte Worte hier in der Region Magi auf den Hügeln im Süden Ruandas. Es entstand eine für alle Beteiligten unhaltbare Situation. Sie hielt kein Jahr. Noch bevor der kleine Elie zwei Jahre alt wurde, verließ der Vater mit seiner Partnerin die Kinder. Sie besaßen ein kleines Stück Land, auf dem sie Bohnen, Süßkartoffeln oder Maniok anbauen konnten. Es reichte für ein paar Malzeiten hin und wieder – ein Nichts für sieben Menschen. Wir trauen unseren Ohren kaum, als Agnes uns sagt, dass ihr Vater das Stückchen Land verkaufte, das Geld nahm und seine fünf Kinder mittellos zurückließ.

Agnes, die Älteste, war gerade 13 Jahre alt geworden, ihre Geschwister elf, acht, sieben und zwei – allein, irgendwo

in einer Hütte inmitten der Hügel, die auf dem Bild oben im Brief so malerisch aussehen.

Die Kinder verließen die Schule. Eine tägliche Suche nach Nahrung begann. Es ist kaum nachvollziehbar und Agnes' Bericht nur schwer zu ertragen, wenn sie uns berichtet, wie sie verzweifelt versucht hat, ihre jüngeren Geschwister durchzubringen.

Irgendwie haben die fünf es geschafft zu überleben. Ja, es gibt Nachbarn, die sicherlich geholfen haben, da wo sie konnten. Moralische Hilfe, ein In-den-Arm-nehmen, Beschützen vor Übergriffen, Achtgeben. Doch auch sie leben in ärmsten Verhältnissen. Nicht viel zum Teilen.

Im Rahmen unseres Projektes „Kinderfamilien“, das wir mit unserer ruandischen Partnerorganisation, der Caritas Butare, durchführen, wurde unser Sozialarbeiter Bruder Innocent (Wir haben ihn im letzten Infobrief schon vorgestellt.) im Sommer 2025 durch eine Nachbarin auf das Schicksal der fünf aufmerksam gemacht. Seitdem sind sie im Projekt. Und heute, am 30. Januar 2026 haben sie Besuch: Die Sozialarbeiter Bruder Innocent und Origène, Pfarrer Andreas Lamm und ich von der Afrika-Hilfe-Stiftung und Martin Steffen, ein befreundeter Fotograf, der einige unserer Projekte in Film und Bild dokumentiert. Wir begleiten Agnes und ihre Geschwister in ihrem Alltag. Doch nichts ist in unseren Augen „alltäglich“.



Das Wasserholen: Etwa 20 Minuten entfernt gibt es einen öffentlichen Wasserhahn, an dem man gegen Geld die Kanister füllen kann.



Das Suchen von Brennholz erfordert oft weite Wege.



„Mal eben“ den Herd anwerfen.



Das gemeinsame Essen verbindet.



Wir hören aus ihrem Leben, von ihren Freuden und ihren Sorgen, besprechen das Heute und das Morgen.

Für Elie hat Bruder Innocent einen Platz in einem Kindergarten organisiert, seine älteren Geschwister besuchen wieder die Schule, Agnes bereits die zweite Klasse der Sekundarstufe. Stolz nimmt sie uns mit dorthin. Für einen Weg benötigt sie etwa eine Stunde; doch heute geht's mit dem Wagen. Für die ersten Stunden war sie wegen unseres Besuches vom Unterricht befreit.



Wir hören von ihren guten Leistungen und fragen sie und uns: Wie kann ein 13-jähriges Mädchen mit und für ihre Geschwister den täglichen, häuslichen Überlebenskampf meistern und den Willen und die Kraft haben, in Mathe und anderen Fächern zu glänzen? Auch wenn wir keine Antwort finden, Agnes hat eine. Sie deutet auf Bruder Innocent, nennt ihn „Vater“ wie so viele der anderen 122 Kinder und Jugendlichen in den 46 Kinderfamilien unseres Projektes in den Gemeinden Byiza, Save, Kiruhura, Kibirizi und Magi.

Mit 1 € am Tag finanzieren Sie Leben, Hoffnung und Zukunft eines Kindes einer Kinderfamilie.

Bei unserem Abschied haben wir Agnes und ihren Geschwistern versprochen, unseren Freundeskreis im fernen Deutschland ganz herzlich und dankend zu grüßen. Seien Sie also herzlichst begrüßt und bedankt für Ihre treue und so wertvolle Unterstützung.

Für den Vorstand der Afrika-Hilfe-Stiftung

Johannes Küpperfahenberg

Postanschrift:
Afrika-Hilfe-Stiftung
Johannes Küpperfahenberg
Kohlenstr. 222a
45529 Hattingen

T. 0 23 24.42 28 3
info@afrika-hilfe-stiftung.de
Spendenkonto: Bank im Bistum Essen
BLZ: 360 602 95, Konto: 133 460 46
IBAN DE23 3606 0295 0013 3460 46